

Tagung «Alternative Lernorte in der Regelschule» vom 9.1.2019

## **Begründungen zu alternativen Lernorten werden stets aus verschiedenen Perspektiven betrachtet**

**Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Beispiel für eine der möglichen Perspektiven. Lesen Sie die jeweilige Begründung oder Aussage aus dieser gewählten Perspektive.**

**Diskutieren Sie anschliessend die folgenden Fragen:**

- **Wie wirkt die Begründung auf mich in meiner gewählten Perspektive?**
- **Welche Aussage erachte ich als förderlich, welche als eher problematisch? Weshalb?**
- **Welche Bilder und «Schatten» befördert die Begründung?**
- **Welche Fragen und Hinweise drängen sich aus dieser Perspektive auf?**

<p><b>Begabungs- und Begabtenförderung</b> Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, sich unter Gleichgesinnten auszutauschen. Auf der einen Seite bietet die Gruppe dem Einzelnen die Möglichkeit sich mit relevanten Themen auseinanderzusetzen und sich in diesen zu vertiefen. Dadurch fühlt sich der Einzelne besser verstanden und traut sich mehr zu. Auf der anderen Seite bietet die Gruppe dem Einzelnen eine Reibungsfläche, damit er sich messen und vergleichen kann. Dadurch bekommt er die nötige Rückmeldung für die Ausgestaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die den Lernort nutzt</li> <li>b) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>c) Schüler/in, der/die dem Lernort nicht nutzen kann</li> <li>d) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>e) Klassenlehrperson</li> <li>f) Lehrperson Begabungsförderung</li> </ul>
<p><b>Schulinsel 1</b> Die Alltagsrealität zeigt, dass einzelne Schüler und Schülerinnen (SuS) zeitweise nicht konzentriert oder fähig sind, dem Unterricht zu folgen. Sie stören den Betrieb und fordern viel Aufmerksamkeit der Lehrperson. Die SuS der betroffenen Klasse kommen in diesen Situationen nicht zu ihrem Recht auf einen geordneten Unterricht und einer entsprechenden Lernumgebung. Schulische Heilpädagogen, die Schulleitung und die Schulsozialarbeit sind auf Grund ihrer verschiedenen Funktionen nicht immer in der Lage, die Situation aufzufangen. SuS mit erhöhtem Förderbedarf haben momentan wenige Möglichkeiten für zusätzliche Förderung, da pro Klasse nur eine bestimmte Anzahl IF-Stunden zur Verfügung stehen. Diese können nur eingeschränkt bilateral abgetauscht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die dem Lernort zugewiesen wird</li> <li>b) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>c) Schüler/in, der/die dem Lernort nicht zugewiesen wird</li> <li>d) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>e) Klassenlehrperson</li> <li>f) SHP</li> <li>g) Schulsozialarbeiter/in</li> <li>h) Schulleitung</li> <li>i) Leiter/in Schulinsel</li> </ul>

<p><b>Schulinsel 2</b> In einem geschützten Umfeld arbeitet eine Heilpädagogin mit den Schülern und Schülerinnen. Diese können sich auf der Schulinsel beruhigen, ihr Verhalten überdenken und sich auf die Anforderungen eines geordneten Unterrichts vorbereiten. Das schulische Lernen rückt bei den Kindern während dem Schulinselaufenthalt oftmals in den Hintergrund. Um den Anschluss an die Klasse im Hinblick auf die Reintegration zu gewährleisten, wird in beschränktem Umfang jedoch auch auf der Schulinsel am normalen Lernstoff der Klasse gearbeitet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die dem Lernort zugewiesen wird</li> <li>b) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>c) Schüler/in, der/die dem Lernort nicht zugewiesen wird</li> <li>d) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>e) Klassenlehrperson</li> <li>f) Leiter/in Schulinsel</li> </ul>
<p><b>Lernatelier</b> Das Lernatelier wird den verschiedenen Ansprüchen des individuellen Lernens gerecht und steht allen Kindern täglich von 9.00 bis 11.00 Uhr offen. Das Lernatelier wird von den Schulischen Heilpädagoginnen geleitet und ist in vier verschiedene Bereiche eingeteilt. Lernende, welche das Atelier betreten, schreiben sich ein und malen neben ihren Namen den Farbpunkt gemäss ihrem Anliegen dazu.</p> <p><u>Rot</u> Kinder benötigen Erklärungen und Begleitung bei der Planung.</p> <p><u>Grün</u> Kinder kommen mit bestimmten Aufträgen und arbeiten selbstständig. Kinder benötigen von der Klasse ein Time-out und arbeiten selbstständig.</p> <p><u>Gelb</u> Kinder haben Arbeiten im Bereich Wochenplan oder Tagesplan erledigt und erhalten eine individuelle Zusatzaufgabe. Kinder werden in ihren Fähigkeiten zusätzlich speziell gefördert. Projekte sind vorbereitet und dem Alter und Interesse angepasst.</p> <p><u>Blau</u> Kinder mit verstärkten Massnahmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die den Lernort mit einem <b>«roten»</b> Anliegen besucht.</li> <li>b) Schüler/in, der/die den Lernort mit einem <b>«grünen»</b> Anliegen besucht.</li> <li>c) Schüler/in, der/die den Lernort mit einem <b>«gelben»</b> Anliegen besucht.</li> <li>d) Schüler/in, der/die den Lernort mit einem <b>«blauen»</b> Anliegen besucht.</li> <li>e) Schüler/in, der/die den Lernort nie besucht.</li> <li>f) Je betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>g) Klassenlehrperson</li> <li>h) Leiter/in Schulinsel (SHP)</li> </ul>

<p><b>Schulinsel 3</b></p> <p>Statt die Schülerinnen und Schüler unbeaufsichtigt vor die Tür, nach Hause oder gar in ein Time-out zu verweisen, hat die Schule diese Auffanginsel eingerichtet. Diese Massnahme ist in keinem Fall als Strafe zu verstehen. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit, sich zu beruhigen, ihr Verhalten zu überdenken und sich den Anforderungen eines geordneten Unterrichts anzupassen. Dadurch wird die Klasse geschützt und kann ungestört weiterarbeiten. Die Lehrperson kann sich dem Unterricht widmen. Auf der SchulINSEL werden die Schülerinnen und Schüler von einer erfahrenen Lehrperson betreut und allenfalls bei der Weiterarbeit am Unterrichtsstoff unterstützt. Ziel aber ist, dass der Schüler oder die Schülerin so schnell wie möglich gestärkt in die Klasse zurückkehren kann.</p> <p>Die SchulINSEL ist auch ein Ort der Begegnung. So können sich Schülerinnen und Schüler in einem geschützten Rahmen vor- oder nach der Schule und während Zwischenstunden auf der SchulINSEL aufhalten, spielen, lesen, Hausaufgaben bearbeiten oder sich mit Kolleginnen und Kollegen unterhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die dem Lernort zugewiesen wird</li> <li>b) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>c) Schüler/in, der/die dem Lernort nicht zugewiesen wird</li> <li>d) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>e) Klassenlehrperson</li> <li>f) Lehrperson Schulinsel</li> </ul>
<p><b>Schulinsel in Planung</b></p> <p>Die zusätzlich zur Verfügung gestellten IF-Lektionen werden zum Aufbau einer Schulinsel eingesetzt. Die genauen Rahmenbedingungen dieser Auffangstruktur werden im Verlauf des Schuljahres erarbeitet und durch die Anstellung eines Zivis in die Praxis umgesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Behördenmitglied</li> <li>b) Fachperson kantonale Schulaufsicht</li> <li>c) Klassenlehrperson</li> <li>d) SHP</li> <li>e) Mutter, Vater</li> </ul>

Quellen:

Alle Aussagen sind öffentlich zugänglichen Dokumenten von Schulen aus verschiedenen Kantonen entnommen.